

Dass für jede wissenschaftliche Reise oder Untersuchung so wie für jede Herausgabe eines Werkes vor der Unterstützung von Seite der k. Akademie ihr der ganze Plan vorgelegt werde;

Dass dieser von einer von ihr bestellten Commission gründlich geprüft und Bericht darüber wie früher abgestattet sei,

und dass endlich, um alle in der Folge möglichen parteiichen oder freundschaftlichen Einflüsse zu beseitigen, durch geheime Abstimmung die akademische Annahme oder Verwerfung erfolge.

Möge man nicht glauben, dass diese Commissions-Berichte nur unnütze Schreibereien seien, denn das Beispiel anderer Akademien zeigt im Gegentheil, dass ähnliche Berichte, wenn sie gewissenhaft gemacht werden und den Gegenstand erschöpfen, sich in höchst interessante Monographien verwandeln, Arbeiten, die unsere Sitzungsberichte nur noch bereichern und beleben könnten.

Doch muss man eingestehen, dass ähnliche Arbeiten, wenn sie vollständig und von wissenschaftlichem Gewichte sein sollen, meistens mehrere Köpfe in Anspruch nehmen müssen, was mit der jetzigen Einrichtung unserer Akademie in einigen speciellen Fächern sehr unausführbar erscheint. In dieser Hinsicht bliebe nur der Wunsch übrig, dass bald die Zahl unserer wirklichen in Wien wohnenden Mitglieder etwas erhöht würde, wie unsere Collegen in ihrem Reform-Berichte der k. Akademie vom 22. Juli 1848 es als sehr nothwendig erkannt hatten. Die k. Akademie in Wien, in diesem so wichtigen Brennpunkte der europäischen Civilisation, muss und kann nicht in dieser Hinsicht hinter ihren Geschwistern zurückbleiben. Einige Fächer sind schon vollständig genug; es handelt sich nur noch um einige wenige der Naturgeschichte, damit jede Specialität nicht einen, sondern mehrere befugte Richter bei uns finden möge. Dass es dazu kommen wird, kann nur der bezweifeln, der hinter sich und nicht vor sich sieht in dieser Entwicklungszeit der österreichischen Völker.

Lässt sich denn über Reisepläne etwas Allgemeines bestimmen? Erstlich scheint es, dass überhaupt kleine